

Hamm, 07. November 2023

4. Aktionstag Suchtberatung am 9. November 2023

Suchtberatung: „Wieso? Weshalb? Darum!“

Unter dem Motto „Wieso? Weshalb? Darum!“ macht der bundesweite Aktionstag Suchtberatung am 9. November 2023 auf den bedeutenden gesellschaftlichen Stellenwert der Suchtberatung aufmerksam. Dazu informieren Suchtberatungsstellen in ganz Deutschland über ihre Angebote sowie zu aktuellen Problemlagen. Der Aktionstag Suchtberatung wird von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und ihren Mitgliedsverbänden organisiert. Er findet bereits zum vierten Mal statt.

Wieso Suchtberatung?

Die rund 1.400 Suchtberatungsstellen in Deutschland beraten, begleiten und unterstützen jährlich mehr als eine halbe Million Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und ihre Angehörigen. Suchtberatungsstellen leisten in einer gut ausgebauten kommunalen Suchthilfe eine unverzichtbare Hilfe:

- Sie übernehmen vielfältige Aufgaben innerhalb des deutschen Suchthilfesystems und unterstützen auf individueller sowie gesellschaftlicher Ebene.
- Sie beraten bei problematischem Konsum von Suchtstoffen (z.B. Alkohol, Cannabis) und bei nichtstoffgebundenen Verhaltensweisen (z.B. Glücksspiel). Die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym und ist kostenfrei.
- Sie vermitteln bei Bedarf in ambulante oder stationäre Therapien.
- Sie helfen, Gewaltspiralen in Familien und im öffentlichen Raum zu durchbrechen.
- Sie tragen dazu bei, hohe volkswirtschaftliche Kosten einzusparen.

Weshalb gibt es den Aktionstag Suchtberatung?

Suchtberatung ist wichtiger denn je! Dies bekräftigen auch Fachleute aus dem Arbeitsfeld der Suchthilfe auf der Website aktionstag-suchtberatung.de. Der besonderen Bedeutung der Suchtberatungsstellen steht jedoch seit Jahrzehnten eine chronische Unterfinanzierung entgegen. Die Problematik spitzt sich aktuell aufgrund der schwierigen finanziellen Situation vieler Kommunen sowie aufgrund der steigenden Preise bei den Personalkosten, den Mieten und der Energie weiter zu. „Suchtprobleme machen vor keinem Ort und keinem Landkreis Halt. Suchtberatungsstellen bieten niederschwellig Hilfe und Beratung für Betroffene und Angehörige. Hier darf kein Rotstift angesetzt werden!“, sagt Christina Rummel, Geschäftsführerin der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Darum! Jetzt handeln

Daher hat die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) vor einigen Wochen „Eckpunkte für gesetzliche Regelungen zur Finanzierung der Suchtberatung“ veröffentlicht. Mit diesem Eckpunktepapier will die DHS eine Debatte zu den gesetzgeberischen Rahmenbedingungen anstoßen. Ziel ist es, eine nachhaltige und auskömmliche Finanzierung von Suchtberatungsstellen zu erreichen. Zudem gilt es, bundesweit einheitliche Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Suchtberatung zu schaffen.

Der Beauftragte für Sucht- und Drogenfragen der Bundesregierung Burkhard Blienert sieht, dass der sich dynamisch ändernde Drogenkonsum viele Suchtberatungen vor immer neue Herausforderungen stellt: „Der Druck in Beratungs- und Unterstützungssystemen ist enorm gestiegen vor allem durch veränderte Konsummuster. Und die Herausforderungen werden wachsen, nicht schrumpfen. Das heißt, in der Sucht- und Drogenprävention, die eben vor Ort und direkt bei den Menschen ankommt, nehmen Gemeinden und Landkreise eine Schlüsselposition ein. Zu einem ‚Gemeinsam‘ gehört zudem, die Suchthilfe zu stärken, die Behandlung suchtkranker Menschen sicherzustellen und Prävention frühzeitiger und besser umzusetzen. Kommunale Sucht- und Drogenprävention muss deshalb endlich als dauerhafter Bestandteil der Daseinsvorsorge etabliert werden. Von der Hand in den Mund, das reicht einfach nicht. Kommunen leisten hier bereits sehr viel. Eine langfristige Finanzierung von Suchthilfe und Suchtberatung kann viele gesundheitliche, aber auch volkswirtschaftliche Kosten vermeiden. Hier muss die Verantwortung nun auch von vielen Schultern getragen werden – auch wegen Cannabis, aber nicht nur.“

Weitere Infos:

Website zum Aktionstag Suchtberatung: www.aktionstag-suchtberatung.de

Stimmen aus der Suchtberatung: <https://www.aktionstag-suchtberatung.de/aktionstag-suchtberatung/stimmen-aus-der-suchtberatung>

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS): „Eckpunkte für gesetzliche Regelungen zur Finanzierung der Suchtberatung“ (September 2023) https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2023-09-26-Eckpunkte_Finanzierung.pdf

Kontakt für Presseanfragen

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Recherchen. Ihre Anfrage richten Sie bitte per Mail an Petra von der Linde, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

vonderlinde@dhs.de oder info@dhs.de

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) ist die zentrale Dachorganisation der deutschen Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe. Nahezu alle Träger der ambulanten Suchtberatung und Suchtbehandlung, der stationären Versorgung und der Sucht-Selbsthilfe sind in der DHS vertreten.

DHS-Suchthilfeverzeichnis: Information, Beratung & Behandlung

Bei Fragen rund um das Thema Sucht helfen und unterstützen Fachleute vor Ort und online. Unter www.suchthilfeverzeichnis.de finden Betroffene, Angehörige und Interessierte die Kontaktdaten und Arbeitsschwerpunkte von rund 2.000 ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe in ganz Deutschland.

DHS Publikationen zu Sucht, Drogen und abhängigem Verhalten

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) bietet eine Vielzahl an kostenlosen Publikationen zu den Themenfeldern Sucht, Suchtstoffe und abhängiges Verhalten. Alle aktuell verfügbaren Veröffentlichungen können im DHS Bestellcenter heruntergeladen oder bestellt werden: <https://www.dhs.de/infomaterial>